

Mehr Geschlechtergerechtigkeit wagen

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit befassen sich die Vereinten Nationen im weiteren Sinne erst seit den zweitausender Jahren. Die Einrichtung der UN-Frauenrechtskommission im Jahr 1946 war zwar ein wichtiger Grundstein, doch die Berücksichtigung der Rechte von Lesben, Schwulen, bi-, trans- und intersexuellen Menschen (LGBTIs) hingegen steht erst seit relativ kurzer Zeit auf der Agenda – nicht zuletzt aufgrund des Widerstands zahlreicher UN-Mitgliedstaaten. Nach wie vor ist die weltweite Gleichberechtigung von Mann und Frau noch längst nicht erreicht. In etwas mehr als 70 Staaten wird Homosexualität strafrechtlich verfolgt und in acht Ländern sogar mit der Todesstrafe geahndet. Den Fragen, wie es international um die Geschlechtergerechtigkeit steht und vor welchen Herausforderungen die UN stehen, gehen die Autorinnen und Autoren in dieser Ausgabe nach.

So betont [Nina Eschke](#) in ihrem Beitrag, dass die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die Rechte von LGBTIs zunehmend als Menschenrechte anerkennen. Dennoch werden diese Menschen weiterhin weltweit diskriminiert und verfolgt. Die bisherigen Erfolge der UN im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit seien auch ein Ergebnis der mittlerweile besseren Zusammenarbeit zwischen LGBTI-Gruppen und Frauenrechtsorganisationen, so [Ulrike Helwerth](#) vom Deutschen Frauenrat in der Rubrik ›Drei Fragen an...‹. Einen wichtigen konzeptionellen Rahmen bietet die Agenda 2030, um Geschlechtergerechtigkeit international zu erreichen. Dafür sind jedoch noch zahlreiche Anstrengungen in allen UN-Mitgliedstaaten nötig, mahnt [Gabriele Köhler](#) in ihrer Analyse. [Renato Sabbadini](#) hebt in seinem Standpunkt hervor, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität die gleichen Rechte haben und das UN-System diesen Ansatz konsequent verfolgen muss. Ein wichtiges Forum für die internationale Gleichstellungspolitik ist die UN-Kommission für die Rechtsstellung der Frau (CSW). [Nicole Herzog](#) stellt in ihrem Beitrag jedoch fest, dass die Arbeitsfähigkeit dieses traditionsreichen Gremiums vor großen Herausforderungen steht. Unter anderem läge dies daran, dass sich auch andere UN-Organe zunehmend mit Geschlechtergerechtigkeit beschäftigen. So verabschiedete der UN-Sicherheitsrat bereits im Jahr 2000 die Resolution 1325 zum Thema Frauen, Frieden und Sicherheit. In dieser forderte er die Mitgliedstaaten ausdrücklich dazu auf, Frauen gleichermaßen an Friedensprozessen zu beteiligen. Allerdings mangelt es nach wie vor an Ressourcen zur Umsetzung der Resolution, so [Jeannette Böhme](#) in ihrem Artikel.



Ich wünsche eine anregende Lektüre mit kosmopolitischen Einblicken.

Patrick Rosenow,
Leitender Redakteur